

## Die Legende vom Strohstern



Die Nacht war bitterkalt und die Hirten saßen eng beieinander am Feuer. Keiner sagte ein Wort, aber in ihren Gesichtern konnte man lesen, wie sehr sie die Begegnung mit Jesus, dem kindlichen König in der Krippe berührt hatte. Seine Geburt im ärmlichen Stall war etwas Großes für sie, es fehlten ihnen deshalb die Worte. Nachdem sie lange so dagesessen hatten, brach der Älteste von ihnen das Schweigen: „Wisst ihr, ich habe schon oft in einer solch kalten Nacht gewacht und den Sternen zugesehen. Mitten in der Finsternis sind sie wie kleine Fenster, durch die das geheimnisvolle Licht leuchtet. Ich glaube der kindliche König ist genauso wie ein Stern. Nur ist er anders, viel wirklicher und tausendmal heller - er ist das Licht der Welt.“ Nach diesen Worten schwiegen sie wieder bis sie auf den Jüngsten im Kreis aufmerksam wurden. Ganz versunken



nestelte er mit seinen Fingern an einem Strohhalm herum. „Was machst du denn da?“ „Ich habe mir die Halme als Erinnerung an den Stall mitgenommen,“ erklärte der Kleine. „Als wir vorher an der Krippe waren und die vornehmen Leute aus dem Osten mit ihren Geschenken kamen, wollte ich auch etwas dem kindlichen König schenken. Aber wir Hirten sind so arm! Als Großvater jedoch soeben von den Sternen erzählte, habe ich begonnen, einen Stern zu flechten, und den will ich Jesus schenken.“ Die Hirten fanden das eine sehr schöne Idee und begleiteten ihren Jüngsten am kommenden Abend zum Stall. Als sie dort ankamen, war aber niemand mehr dort. Darüber wurden sie sehr traurig, bis ihre Trauer von einer geheimnisvollen Macht verwandelt wurde. Mit viel Liebe begannen die Hirten aus dem Stroh in der Krippe Sterne zu flechten. Noch in derselben Nacht gingen sie los und verschenkten ihre Strohsterne an die Menschen in Bethlehem. „Im Dunkeln scheint ein Licht. Gott liebt die Menschen“, so erklärten sie ihre Geschenke. „Er hat seinen Sohn auf die Erde gesandt, damit das Gesetz der Liebe Raum gewinne. Liebe soll sein statt Macht, Schwäche und Zärtlichkeit statt Kraft und Härte, Verschenken statt Besitzen - und die Armut des Kindes ist mehr als aller Reichtum!“ So wurden in jener Nacht die ersten Strohsterne verschenkt. Wenn dir ein Mensch einmal einen solchen Stern schenkt, dann behüte ihn wohl, denn er wurde aus Liebe geflochten